

an einer zur Hochschulreife führenden höheren Schule erfolgen wird, daß die Berufsausbildung durch mindestens dreijähriges Studium an einer Hochschule erfolgt und daß die Verschiedenheiten der Weltanschauung nicht organisatorisch zum Ausdruck kommen dürfen.

Aus Stadt und Land.

Aus, 5. Juni 1926

Das Ende der Papiermark. Mit dem heutigen Tage verschwindet das äbelste Produkt der Inflationszeit, die Papiermark. Auf Grund der Bekanntmachung der Reichsbank vom 5. März 1926 hört sie mit heute auf, gesetzliche Zahlungsmittel zu sein. Reichsbankdirektor Schott äußert sich aus diesem Anlaß einem Vertreter gegenüber über die hierdurch geschaffene Lage für das große Publikum: Am Publikum herrschen trotz mannigfacher Bedenken noch viele Irrtümer über das Ende der Mark. Nicht mehr gesetzliche Zahlungsmittel nach dem 5. Juni sind alle Banknoten, die auf Mark lauten, während alle anderen Zahlungsmittel, die auf Rentenmark oder Reichsmark lauten — mit Ausnahme der wegen vieler Fälschungen aufgerufenen 50-Rentenmark-Scheine — nach wie vor volle Gültigkeit besitzen. Es kommen vor allem die Billionenscheine in Betracht, die noch in größeren Mengen im Umlauf sind. Etwa der zwanzigste Teil der ausgegebenen Papiermarkscheine ist noch nicht zurückgeliefert; das ist in Anbetracht der ungeheuren Mengen Papiergeld, die in den letzten Jahren ausgegeben worden sind, nur noch sehr wenig: in Goldmark umgerechnet etwa 50 Millionen Mark, die wohl zum großen Teil, soweit sie nicht durch Verlust oder Beschädigung in Fortfall kommen, in den letzten Tagen noch einzufrieren werden dürften. Auf die Frage, ob durch den Ruf der Parteien, die das Publikum auffordern, das Papiergeld nicht abzuliefern, weil es aufgewertet werden müßte, größere Vorteile zurückgehalten werden könnten, erwiderte Reichsbankdirektor Schott: „Das glaube ich nicht. Ich verweise darauf, daß eine Aufwertung 1. durch unser Gesetz abgelehnt worden ist, daß die 2. der Danksprüche verbleibt, und daß 3. die Frage des Feuerwehmannes Jacinth gegen uns die prinzipielle Bedeutung hat, daß sie abgelehnt worden ist und nach meinem Dafürhalten ebenso auch in der Revisionsinstanz ebenso abgelehnt werden dürfte. So wie die Dinge jetzt liegen, ist jede Aufwertung von Geldscheinen auch in Zukunft ausgeschlossen. Der 5. Juni ist gleichsam der endgültige Strich unter die Inflationszeit. Wer sich unnötige Mühe ersparen will,“ schloß der Direktor Schott, „siehe gleich noch einmal Reichsbank und Sparstrumpf nach, ob sich in ihm vielleicht noch ein auf Mark lautender Papierfchein befindet. Denn am 6. Juni nimmt außer der Reichsbank selbst kein Mensch mehr diesen Schein, da die Scheine mit dem 5. Juni ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verlieren.“ — Siehe auch unseren Artikel: „Keine Aufwertung des Papiergeldes“ in vorliegender Nummer.

Das Reichswirtschaftsministerium und die Bahnverkehrsverwaltungen. Wie wir erfahren, hat das Reichswirtschaftsministerium sich neulich auf den Standpunkt gestellt, daß die Verkehrsstände auf Bahnhöfen, die neuerdings auch außerhalb der eigentlichen Bahnhofsanlagen errichtet werden und vielfach nicht den Zwecken des Reiseverkehrs dienen, den Vorschriften der Gewerbeordnung betreffend Ladenschluß und Sonntagsruhe unterliegen. Da die Rechtslage indes nicht geklärt ist, wird auf Antrag Sachsens dem Reichsrat ein Entwurf in einiger Zeit vorgelegt werden, der die Verkaufshallen den übrigen Ladengeschäften gleichstellen soll (Zusatz zu Paragraph 6. Abs. 1 Reichsgewerbeordnung) (sofern sie nicht innerhalb der Bahnhofsanlage gelegen sind und dringenden Reisebedürfnissen dienen. Auch die Pächter der Bahnhofsrestaurants tragen über die Konkurrenz von Wurstgeschäften, die auch Frühstückbrötchen führen, die sich innerhalb der Bahnhofsanlagen breit machen. Auch hier soll Abhilfe geschaffen werden. Die Verkaufshallen bei Privatbahnen, Straßenbahnen, Hoch- und Untergrundbahnen unterliegen in allen Fällen schon jetzt der Gewerbeordnung. Als Reisebedürfnisse gelten nach Auffassung des Reichswirtschaftsministeriums Erfrischungen, Schokolade, Obst, Zeitungen, Reiseperambulator.

Erweiterte Beleuchtung der Personenwagen. Die s. N. mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage angeordnete Einschränkung in der Beleuchtung der Personenwagen ist durch Verfügung der Reichsbahngesellschaft aufgehoben worden. Die Personen- und Schnellzugwagen werden wieder voll beleuchtet. Insbesondere werden in den Schnellzugwagen mit elektrischer Beleuchtung künftig auch die Wählampen an der Fensterleiste eingeschaltet, während bisher nur die Lampen an der Gängeleibrannten.

Neuregelung der Wochenhilfe. Dem Reichsrat liegt der Entwurf eines neuen Gesetzes über Wochenhilfe zur Beratung vor. Durch diesen Entwurf sollen vor allem die einzelnen laufenden Leistungen in der Wochenhilfe, Wochen- und Stillgeld sowie der Beitrag zu den Kosten der Entbindung, in eine einmalige Zahlung umgewandelt werden. Die Zahlung der Beiträge für Rechnung der Provinzial-Landesversicherungsanstalten durch die Post erfolgen. Zur Befreiung der Kosten sollen die Krankentassen für jeden Versicherten wöchentlich 8 Pfennig an die Landesversicherungsanstalt abführen. Diese Abgaben werden von den Krankentassen mit Entschiedenheit bekämpft. Die Krankentassen wollen wie bisher die Wochenhilfe in vollem Umfang selbst durchführen und auch die Kosten dafür tragen. Die Krankentassen weisen demnach allgemein zahlenmäßig nach, daß bei Durchführung der Wochenhilfe für ihre Rechnung ein wesentlich geringerer Beitrag ausreicht, als der oben angegebene von 8 Pfennig wöchentlich für jeden Versicherten. Es kann angenommen werden, daß der Gesetzesentwurf über die neue Wochenhilfe gerade in diesen Beziehungen im Reichsrat einer eingehenden Nachprüfung unterzogen werden wird.

Goldenes Ehejubiläum. Wie uns mitgeteilt wird, feiert heute Sonnabend, den 6. Juni das Ehepaar Oskar Pantzsch, Bettinerstr. 17, in geistiger und körperlicher Frische sein goldenes Ehejubiläum.

Die Olympia-Schau (Dir. A. Hader, Nürnberg) gab gestern abend auf der Wallerwiese vor einem in gewohnter Weise zahlreichem Publikum ihre Eröffnungsvorstellung mit einem für Aue vollständig neuem Programm. Dasselbe kann als gut bezeichnet werden, alle Künstler zeigten ihr bestes Können. Besonders Anerkennung verdienen die beiden Ritzosen an 2 je 29 Meter hohen Masten.

Spoken-Theater. Die Zeitung hat wieder einmal verkündet, einen erstklassigen Spielplan zu bieten. „Napfentisch“, ein nach dem gleichnamigen Drama von F. A. Degerlein bearbeiteter Film, zeigt uns in packender und lebenswahrer Schilderung die Tragödie eines Mannenwachtmessers, dessen Tochter ein heimliches Liebesverhältnis mit dem Leutnant ihres Vaters unterhält. Es sollte niemand verkümmern, sich dieses Filmwert, ein Bild vergangener Zeiten, anzusehen. Im Besonderen muß noch das amerikanische Sittenbild „Eine Zwangshei“, in welchem besonders die amerikanische Filmschauspielerin Viola Dana die Zuschauer durch ihre urwüchsige Komik und Ausdrucksweise zu fesseln weiß. Das Orchester wußte sich dem ganzen Spielplan in der richtigen Weise anzupassen.

Die neue Fichtelbergbahn. Die neue Schwebebahn von Oberweißbach auf den Fichtelberg, die am 28. Dezember 1924 eröffnet wurde, hat bis zum Tage der Hauptversammlung (22. April) annähernd 29 000 Personen befördert und rund 26 000 Mark Einnahmen erzielt — trotz der äußerst schlechten Winterfahison. Bei einer normalen oder guten Winterzeit dürfte nach Ansicht der Verwaltung mit der doppelten bis dreifachen Einnahme zu rechnen sein.

Erzgebirge und Sachsen.

Der Landtag nimmt nächsten Dienstag 1 Uhr seine Sitzungen wieder auf. Die Tagesordnung enthält folgende Beratungsgegenstände: Bereitstellung von Mitteln zur Erbauung von Wohnungen für staatliche Beamte, Angestellte und Arbeiter, Errichtung einer sächsischen Pfandbrief-Anstalt für Industrie und Handel, Uebernahme einer Staatsbürgerschaft zu einer von der Leipziger Messe- und Ausstellungsgesellschaft auszugebenden Obligationen-Anleihe im Höchstbetrage von 5 Millionen Reichsmark, Rinderzuchtgesetz, Antrag des Abg. Renner auf Bewilligung von 100 000 Reichsmark zur Unterstützung der bei der Explosionskatastrophe auf der Feste Dorstfeld bei Dortmund Verunglückten und deren Hinterbliebenen aus Mitteln des sächsischen Staates, Antrag des Abg. Langhans betr. die alsbaldige Schaffung eines Reichsberufes, Antrag des Abg. Ury betr. reichsrechtliche Regelung der Bruggesegebung.

Titelverleihungen auch in Sachsen. Nach dem Beispiel Bayerns beginnt jetzt auch Sachsen mit Titelverleihungen. Eine amtliche Notiz besagt: „Robert Burg ist vom Ministerium für Volksbildung zum Kammerlänger ernannt worden.“ — Nach Artikel 109 der Reichsverfassung dürfen Titel nur verliehen werden, wenn sie ein Amt oder einen Beruf bezeichnen. Niemand wird behaupten, daß Kammerlänger die Bezeichnung für ein Amt oder einen Beruf darstellt; es ist auch nicht gleichbedeutend mit Opernlänger. Es liegt hier ein Verstoß gegen die Reichsverfassung vor — aber titelbedürftigen Damen und Herren eröffnen sich nun auch in Sachsen freundliche Aussichten.

Sächsischer Lebenshaltungsindez. Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtlebenshaltungsindez der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Mai 137,5 (Vorkriegszeit gleich 100). Sie ist demnach gegen die für den Monatsdurchschnitt April vorliegende Indeziffer von 138,1 um 0,4 v. D. zurückgegangen.

Schneeberg. Auszeichnung. Der Firma Carl Richard Schmalfuß, die vor wenigen Tagen auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, ist aus diesem Anlaß von der Handelskammer Plauen eine Glückwunschadresse gewidmet worden. Die nachträgliche Ueberreichung der Adresse an die Firma erfolgte im Namen der Kammer durch das Kammermitglied Herrn Fabrikbesitzer Wilhelm Bräuner in Schneeberg.

Auerbach i. B. Das 200-jährige Jubiläum der Privilegierten Schützengesellschaft zu Auerbach i. B. wird vom 14. bis zum 21. d. Mts. unzählige Schützen aus ganz Sachsen, Thüringen und dem deutschsprachigen Grenzgebiet der Tschechoslowakei nach dem Gölzschthal führen. Der erste Festsonntag wird mit einem historischen Festzug den Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten bringen. Die auswärtigen Schützen, für die Quartiere verfügbar sind, werden um viele wertvolle Preise, die für die einzelnen Schützen gestiftet worden sind, in Wettbewerb treten können. Für Volksbegeisterung wird eine Wadenstadt errichtet, für die der verfügbare Platz längst vergeben ist.

Autounfall. Autounfall. Ein Crimmitschauer Fabrikant fuhr in Gesellschaft seiner Ehefrau, seines Sohnes und einer anderen Dame erstklassig einen neuen Kraftwagen und stieß an einer Kurve an einen Baum, der samt dem Wagen stark beschädigt wurden, während die Insassen des Wagens erheblich verletzt worden sind.

Verleumdung. Vermittelt wird seit 28. Mai der Steinseifenmeister Konrad Seyffert, nachdem er am genannten Tage von einer Greizer Bank einen größeren Geldbetrag in Empfang genommen hatte. Es wird vermutet, daß ihm ein Unfall zugefallen oder ein Verbrechen an ihm begangen worden ist. Seyffert ist 40 Jahre alt, groß, kräftig und blond. Er ist bekleidet mit grauem Hut, Bindfasse, dunkler Wamschleife, schwarzen Gamaschen und Schnürschuhen und hatte ein Fahrrad bei sich.

Stromstich. Verleumdeter Mädchenstich. Aus der nächsten Ursache, daß sie der Bräutigam nicht hatte nach Hause bringen wollen durchschnitten sich auf einem Tanzsaal in Ursprung ein 20-jähriges Mädchen die Pulsader und verletzte sich so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wassers. Vergifteter Fischbestand. Vom Sonnabendnachmittag bis zum zweiten Pfingstfesttag bemerkte man an der Oberfläche der Waide treibend große Mengen von toten Fischen in jeder Größe. Die Fische dürften durch Gift mitwährendes Abwasser im Gebiet der Chemnitz zugrundegegangen sein. Der Schaden, der dadurch der Fischerei zugefügt worden ist, ist ganz bedeutend.

Wetter. Gewitter mit Hagelschlag. Am Dienstag nachmittag entluden sich über Wabern und Umgebung außerordentlich heftige mit Hagelschlägen verbundene Gewitter, die in Feldern und Gärten schweren Schaden anrichteten. In Walroba schlug der Blitz in eine Scheune, die sofort niederbrannte. Auch ein ansehender Schuppen wurde ein Raub der Flammen. In Arnsdorf schlug der Blitz in einen Kuckbaum und traf eine Gruppe Mädchen und Frauen, die sich auf dem Heimwege vom Felde befanden. Die 16-jährige Tochter des Bahnbeamten Klein wurde vom Blitz tödlich getroffen, die anderen kamen mit dem Schrecken davon. In der Raffene wurden ebenfalls Rauchwolken beobachtet, auch dort sollen durch Blitzschlag mehrere Brände verursacht worden sein.

Mord. Von einem Eindreher erschossen. In Loberzeit ist der Straßenwärter Kell aus Lohmen von einem unbekannten Stadtfahrer, der wegen eines Diebstahls von mehreren Ortsewohnern verfolgt wurde, angeschossen worden und darauf an den Verletzungen verstorben. Der Täter, in dem der Eindreher Franke vermutet wird, hat sein Fahrrad bei der Flucht in einem Kornfeld zurückgelassen und in einem Steinbruch sein mit Blut besetztes Hemd abgelegt.

Wetter. Gewitterschäden. Nach einer unerträglich heißen Sommertage ging am Dienstag über die Stadt ein kurzes, dafür umso schwereres Gewitter nieder. Minutenlang prasselten mit wolkenbruchartigem Rauschen Schlägen in der Größe von Taubeneiern nieder, die im Ru den Boden mit winterlichem Weiß bedeckten.

Letzte Drahtnachrichten

Vom Sicherheitspakt.

London, 4. Juni. Wie der Berichterstatter des W. L. B. erzählt, enthalten die britischen Vorschläge in der Frage des Sicherheitspaktes, welche vor kurzem in Paris übermittel worden sind, nichts, was dem Pakt den Charakter der Gegenseitigkeit nehmen würde und gestehen keiner Macht Rechte zu, welche sie nicht bereits nach der Völkervereinbarung hat.

Nach Stinnes braucht Credit.

Böln, 4. Juni. Der Bölnischen Zeitung zufolge hat die Stinnes-Gruppe heute durch Vermittlung der Reichsbank mit anderen Großbanken wegen Kreditmaßnahmen Verhandlungen eingeleitet. Alle weitergehenden Gerüchte von einer Gefährdung der Stinnes-Gruppe entbehren jeglicher Grundlage.

Amtliche Bekanntmachung.

Dritte Bürgerschule zu Aue.

Wahlvorschlüge für die Elternratswahl.

Für die am Sonntag, den 14. Juni 1926, nachmittags von 1—5 Uhr im Zimmer 12 der Mädchenschule an der Wabelbergerstraße stattfindende Elternratswahl sind folgende Wahlvorschlüge gemacht worden.

Liste A (Christl. Elternvereinigung Aue).

1. Max Lingel, Metzger, Bodauer Straße 28.
2. Arthur Kirckels, Klempnermeister, Bahnhofstraße 82.
3. Irma Rohner, Ehefrau, Pfarrstraße 4.
4. Arthur Herrmann, Wirt, Wehnerstraße 10.
5. Walter Weichlog, Fleischermeister, Schlachthofstraße 1.
6. Oswald Hänel, Kaufmann, Lindenstraße 23.
7. Bruno Unger, Fachschulmeister, Lindenstraße 23.
8. Max Rödel, Fleischermeister, Lindenstraße 15.
9. Alban Eibisch, Blättmeister, Lindenstraße 1.

Liste B (Schul- und Kinderfreunde Aue).

1. Albin Wilhelm, Kontroller, Blücherstraße 6.
2. Arthur Reppmann, Geschäftsführer, Blücherstraße 7.
3. Gustav Gerlich, Plachmeister, Veraststraße 10.
4. Anna Baumade, Ehefrau, Wasserstraße 4.
5. Paul Findeisen, Maler, Mittelstraße 88.
6. Otto Scheibner, Chauffeur, Lindenstraße 41.
7. Rudolf Kupfer, Dreher, Weichlogstraße 2.
8. Oskar Frensch, Fabrikarbeiter, Wehnerstraße 87.
9. Helene Schulz, Friseurin, Mittelstraße 41.

Aue, den 4. Juni 1926.

Schulleiter Fischer.
Wahlkommissar.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus.
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue.

Schuhwaren

Schnürhalbschuhe für Herren, schwarz, spitze Form	750
Paar	
Schnürhalbschuhe für Herren, braun, weiß gedoppelt	975
Paar	
Schnürhalbschuhe für Damen, schwarz, runde Form	750
Paar	
Schnürhalbschuhe für Damen, schwarz, spitze Form	650
Paar	
Spangenschuhe für Damen, braun, halbhoch	975
Abatz	
Schnürhalbschuhe für Kinder, braun, runde Form, Derbyschnitt	650
Paar	
Spangenschuhe für Kinder, schwarz, Rindbox	
Größe	22/24 25/26 27/30 31/35
Paar	3.25 3.65 4.25 4.65

Turnschuhe mit Gummisohle, braun
31—35 Paar 3.75 20—27 Paar 2.95

Kaufhaus Schocken